MIT SHIVA AM KAFFEETISCH

Mira Laskaridis Weg schien von Anfang an vorgezeichnet: Ihre Eltern Satyaa und Pari haben bereits als sehr junge Menschen einen spirituellen Weg eingeschlagen und gehören heute zu den Stars der Mantra- und Kirtanszene.

Satyaa reiste als Studentin mit ihrer Mutter nach Indien. Gemeinsam lebten sie mehrere Jahre in den Ashrams der Gurus Osho und später Papaji. „Meine Mutter gehört zu der Generation, in der sich viele beweisen mussten, dass sie unabhängig sind", erinnert sich die gebürtige Schweizerin. „Dabei gab es allerdings Unterschiede zwischen Konzept und emotionaler Hinwendung."

Einen ganz anderen Hintergrund hatte ihr Mann Pari: Mit zehn Jahren kam er mit seiner Familie von Griechenland nach Deutschland, eine klassische „Gastarbeiter"-Geschichte. Zuhause griechisch-orthodoxe Werte, später das Abitur am Musikgymnasium des Windsbacher Knabenchores. Hinzu kam sehr früh ein tiefes Interesse an indischer Mythologie. „Ich spürte eine Art Berufung", erinnert sich Pari. „Ich träumte von einem Guru, hatte einen Altar mit einem Shiva-Bild und übte Yoga." Es waren die frühen 1970er-Jahre und Yoga als Übung, die dem Körper tut gut, konnten Paris Eltern gerade noch akzeptieren. Nicht jedoch die rote Kleidung und die Mala, mit der ihr Sohn nach seiner ersten langen Indienreise und Begegnung mit Osho zurückkehrte: „Als ich so vor der Tür stand, blickte meine Mutter nach links und rechts und zog mich schließlich herein, damit die Nachbarn mich nicht sehen." Er erzählt es lachend und in versöhnlichem Ton: „Der Stellenwert von Yoga und Spiritualität in der Gesellschaft hat sich geändert. Damals ging es sehr um das Anders-Sein. Heute geht es mehr um das Sein."

Soeben haben Satyaa und Pari mit ihrer Tochter Mira ein gemeinsames Album veröffentlicht. Auf „1-2-1 (One To One)" singt die Zwölfjährige „Shivas Song", eine Hommage an einen ihrer Lieblingsgötter. Hin und wieder taucht er in ihren Träumen auf: „Einmal waren wir alle in unserem Retreat-Center auf Korfu, auch Shiva war zu Gast. Wir haben gemeinsam Kaffee getrunken und sind dann spazieren gegangen." Mira, die vier Sprachen spricht, kennt sich bestens in der indischen Mythologie aus, singt gerne Mantras und empfindet die Musik ihrer Eltern als Heimat. Neben der Schule beschäftigt sie sich mit Modedesign, afrikanischem Tanz, Kundalini Yoga und Comics zeichnen. Ihre Schulfreunde finden all dies nicht weiter bemerkenswert, eher interessant. Und so bleibt Miras Zugang zur künstlerischen und spirituellen Welt ihrer Eltern ganz natürlich – und irgendwie ganz normal.

Die CD „1-2-1 (One To One)" von Satyaa, Pari & Mira ist über ihre Website *www.satyaa-pari.de* erhältlich. Außerdem geben Satyaa & Pari regelmäßig wunderbare Konzerte, auf denen auch Kinder herzlich willkommen sind.